



LUDWIG-
MAXIMILIANS-
UNIVERSITÄT
MÜNCHEN

LEHRSTUHL FÜR SPRACHHEILPÄDAGOGIK UND SPRACHTHERAPIE DER LMU MÜNCHEN



P 23.1 (BA), P 9.3 (MA) **Wissenschaftliches Arbeiten und** **Forschungskolloquium**

Zitation und Literaturverzeichnis **nach APA-Style**

19.12.2024

Dr. Maximilian Hamann
Akademischer Oberrat am Lehrstuhl für
Sprachheilpädagogik der LMU München





LUDWIG-
MAXIMILIANS-
UNIVERSITÄT
MÜNCHEN

1. Zitierstil

2. Zitationsmethoden

3. Zitierweisen

4. Häufige Fehler

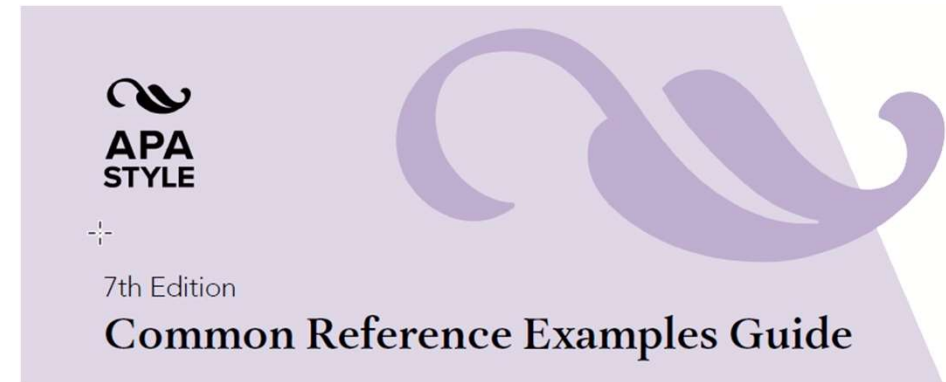
5. Literaturverzeichnis

6. Übung



1. Zitierstil

- Die Zitierweise am Lehrstuhl orientiert sich am Zitierstil der American Psychological Association (APA)
- APA-Style 7. Version seit 2020 (siehe extra Dokumente im Moodle-Kurs)
- Orientierung für Zitation von KI-Quellen ebenfalls an APA (siehe Zitierweisen)



This guide contains examples of common APA Style references. Section numbers indicate where to find the examples in the *Publication Manual of the American Psychological Association* (7th ed.).

For more information on references and reference examples, see Chapters 9 and 10 of the *Publication Manual* as well as the *Concise Guide to APA Style* (7th ed.). Also see the [Reference Examples](#) pages on the APA Style website.

Journal Article (Section 10.1)

Lachner, A., Backfisch, I., Hoogerheide, V., van Gog, T., & Renkl, A. (2020). Timing matters! Explaining between study phases enhances students' learning. *Journal of Educational Psychology*, 112(4), 841–853. <https://doi.org/10.1037/edu0000396>

Online Magazine Article (Section 10.1)

Gander, K. (2020, April 29). COVID-19 vaccine being developed in Australia raises antibodies to neutralize virus in pre-clinical tests. *Newsweek*. <https://www.newsweek.com/australia-covid-19-vaccine-neutralize-virus-1500849>

Print Magazine Article (Section 10.1)

Nicholl, K. (2020, May). A royal spark. *Vanity Fair*, 62(5), 56–65, 100.



LUDWIG-
MAXIMILIANS-
UNIVERSITÄT
MÜNCHEN

1. Zitierstil

2. Zitationsmethoden

3. Zitierweisen

4. Häufige Fehler

5. Literaturverzeichnis

6. Übung





2. Zitationsmethoden

Welche Möglichkeiten gibt, Quellen zu zitieren?

- **Nachweis im Text:** Der Nachweis für eine Quelle wird im Fließtext aufgenommen.
 - Z.B. „... werden als Kernsymptom dyslektischer Kinder betrachtet (Tunmer & Greany, 2010), das in enger Beziehung zu ...“
- **Nachweis in Fußnoten:** Der Nachweis für eine Quelle wird in einer Fußnote am unteren Rand der Textseite notiert.

³³⁰ In anderen Bereichen des Lebens: Elektromotoren in der Automobilindustrie, Nullemissionshäuser im Bauwesen usw. stärker zu subventionieren. Die technischen Möglichkeiten dazu sind längst gegeben.

³³¹ Vgl. Sinus Markt- und Sozialforschung GmbH (2015), S. 13.



LUDWIG-
MAXIMILIANS-
UNIVERSITÄT
MÜNCHEN

1. Zitierstil
2. Zitationsmethoden
- 3. Zitierweisen**
4. Häufige Fehler
5. Literaturverzeichnis
6. Übung



3. Zitierweisen



- **direktes (wörtliches) Zitat:** Übernahme einer wörtlichen Formulierung aus einer Publikation
- **indirektes Zitat:** Übernahme eines Gedankens, Verweis auf Forschungsergebnis etc.



3. Zitierweisen

Kennzeichnung direkter und indirekter Zitate

Direkte und indirekte Zitate:

- bei einem Autor: (Müller, 2009)
- bei zwei Autoren: (Müller & Meier, 2009)
- bei mehr als zwei Autoren: (Müller et al., 2009)

Direktes (wörtliches) Zitat:

- zusätzlich Seitenangabe einfügen: (Müller, 2009, S. 14) oder (Müller & Meier, 2009, S. 14) etc.

Indirektes Zitat:

- wie bei direktem Zitat nur ohne Seitenangaben;
- wird gleichzeitig auf mehrere Quellen verwiesen, werden die Verweise durch Semikolon abgetrennt (z.B. Mehrere Studien (Müller, 2009; Huber, 2013) belegen...)
- weder bei indirekten noch bei wörtlichen Zitaten wird ein „vgl.“, „s.“ oder ähnliches eingefügt

3. Zitierweisen

Beispiele

indirektes Zitat, Übernahme eines Gedankens,
Zusammenfassung eines Ergebnisses

- Entsprechende Beeinträchtigungen werden als Kernsymptom dyslektischer Kinder betrachtet (**Tunmer & Greany, 2010**), das in enger Beziehung zu Schwierigkeiten mit dem Leseverständnis steht, da umso mehr kognitive Kapazitäten für die Sinnentnahme zur Verfügung stehen, je weniger bewusste Aufmerksamkeit auf die Lesefertigkeit gelenkt werden muss (**LaBerge & Samuels, 1974**). **Berninger et al. (2003, S. 102)** zufolge ist davon auszugehen, dass sich das Leseverständnis dann angemessen entwickeln kann, „[...] if the bottleneck in word reading is eliminated through explicit code-based instruction“.

der Beitrag
stammt von
mehr als zwei
Autoren → et al.

direktes Zitat mit Seitenangabe

3. Zitierweisen



Sekundärzitat

- Verweis auf eine Veröffentlichung, die nicht selber gelesen wurde, sondern auf die bei einem anderen Autor verwiesen wurde (indirektes Zitat) oder die von einem anderen Autor zitiert wurde (direktes Zitat)
- z.B. wird in einer Veröffentlichung von Oerter (2008) auf einen Gedanken oder ein direktes Zitat von Freud (1928) verwiesen
- Verweis am Ende des Gedankens/Zitats: (Freud, 1928, zitiert nach Oerter, 2008, S. 358).
- Die Publikation von Oerter erscheint im Literaturverzeichnis, die von Freud nicht (im Literaturverzeichnis erscheinen ausnahmslos die Publikationen, auf die im Text verwiesen wird und die selbst rezipiert wurden)
- sollte nur in Ausnahmefällen verwendet werden



3. Zitierweisen

Sekundärzitat

- Auf der Grundlage dieser Annahmen schlugen Atkinson & Shiffrin (1968, zitiert nach Baddeley, 2001) erstmals ein Gedächtnismodell vor, das neben einem Ultrakurzzeit- und einem LZG ein KZG beinhaltet.
- d.h. Atkinson & Shiffrin wurden nicht selber gelesen
- Baddeley (2001), nicht aber Atkinson & Shiffrin wird ins Literaturverzeichnis aufgenommen

3. Zitierweisen

Zitate oder Wiedergabe des von ChatGPT (ex.) erstellten Textes

- Die Ergebnisse eines „Chats“ mit ChatGPT ist für andere Leser nicht abrufbar
- Obwohl nicht abrufbare Daten oder Zitate in Arbeiten im APA-Stil normalerweise als persönliche Mitteilungen zitiert werden, gibt es bei mit ChatGPT generiertem Text keine Person, die kommuniziert
- Das Zitieren von ChatGPT-Text aus einer Chat-Sitzung ähnelt daher eher dem Teilen der Ausgabe eines Algorithmus; daher sollte der **Autor des Algorithmus** mit einem Eintrag in der Referenzliste und dem entsprechenden Zitat im Text gewürdigt werden

3. Zitierweisen

Zitate oder Wiedergabe des von ChatGPT (ex.) erstellten Textes - Beispiel

- Auf die Frage „Ist die Trennung zwischen linker und rechter Gehirnhälfte real oder eine Metapher?“ gab der von ChatGPT generierte Text an, dass die beiden Gehirnhälften zwar in gewisser Weise spezialisiert sind, „die Bezeichnung, dass Menschen als ‚linkshirnig‘ oder ‚rechtshirnig‘ charakterisiert werden können, jedoch als zu starke Vereinfachung und als weit verbreiteter Mythos angesehen wird“ (OpenAI, 2023)

Referenz im Literaturverzeichnis

- OpenAI. (2023). ChatGPT (Version vom 14. März) [Großes Sprachmodell].

3. Zitierweisen

Zitate oder Wiedergabe des von ChatGPT (ex.) erstellten Textes - Beispiel

ABER:

Die Verwendung von ChatGPT und anderen KI-Tools zur Textgenerierung ist vom Lehrstuhl für Sprachheilpädagogik nicht erwünscht. Geben Sie die Quellen von Büchern/Monographien, Herausgeberwerken und Zeitschriftenartikeln an. Diese müssen von Ihnen gelesen und für Ihre Arbeit fruchtbar gemacht werden.



LUDWIG-
MAXIMILIANS-
UNIVERSITÄT
MÜNCHEN

1. Zitierstil
2. Zitationsmethoden
3. Zitierweisen
4. Häufige Fehler
5. Literaturverzeichnis
6. Übung





4. Häufige Fehler

- fehlende Seitenangabe bei wörtlichen Zitaten
- Seitenangabe bei indirekten Zitaten
- vor der Seitenzahl „Seite“ schreiben
- Quellenverweise als Fußnoten
- „vgl.“, „z.B.“ werden nicht verwendet
- „a.a.O.“ oder „ebd.“ wenn auf vorangegangene Quelle verwiesen wird (Quelle wird wiederholt!)
- Nennung aller Autoren statt „et al.“



LUDWIG-
MAXIMILIANS-
UNIVERSITÄT
MÜNCHEN

1. Zitierstil
2. Zitationsmethoden
3. Zitierweisen
4. Häufige Fehler
5. Literaturverzeichnis
6. Übung





5. Literaturverzeichnis

Struktur des Literaturverzeichnisses

- alphabetisch nach Nachnamen des Erstautoren angelegt
- keine Trennung von Primär- und Sekundärliteratur oder Internetquellen etc.
- im Literaturverzeichnis werden alle (und nur die) Publikationen gelistet, auf die im Text verwiesen wird

Literaturverzeichnis

- Achhammer, B. (2014): Pragmatische Störungen. In: M. Grohnfeldt (Hg.): Grundwissen der Sprachheilpädagogik und Sprachtherapie. Stuttgart: Kohlhammer, S. 209–214.
- Aitchison, J. (2012): Words in the mind. An introduction to the mental lexicon. 4. Aufl. Chichester, West Sussex, Malden, MA: Wiley-Blackwell.
- Akhtar, N.; Tomasello, M. (1996): Two-year-olds learn words for absent objects and actions. In: *British Journal of Developmental Psychology* 14 (1), S. 79–93.
- Akhtar, N.; Tomasello, M. (2000): The Social Nature of Words and Word Learning. In: R. M. Golinkoff, K. Hirsh-Pasek und L. Bloom (Hg.): *Becoming a word learner*. New York: Oxford University Press, S. 115–135.
- Allman, B. (2005): Vocabulary Size and Accuracy of Monolingual and Bilingual Preschool Children. In: K. T. Cohen, K. Rolstad McAlister und J. MacSwan (Hg.): *Proceedings of the 4th International Symposium on Bilingualism*. Somerville, MA: Cascadia Press, S. 58–77.
- Alt, M.; Plante, E. (2006): Factors That Influence Lexical and Semantic Fast Mapping of Young Children With Specific Language Impairment. In: *Journal of Speech Language and Hearing Research* 49 (5), S. 941–954.
- Alt, M.; Plante, E.; Creusere, M. (2004): Semantic Features in Fast-Mapping. In: *Journal of Speech Language and Hearing Research* 47 (2), S. 407–420.
- Amorosa, H.; Noterdaeme, M. (2003): *Rezeptive Sprachstörungen: Ein Therapiemanual*. Göttingen: Hogrefe.
- Angermaier, M. (1977): *Psycholinguistischer Entwicklungstest*. 2. korrigierte Aufl. Weinheim: Beltz.

5. Literaturverzeichnis



Struktur des Literaturverzeichnisses

- Mehrere Veröffentlichungen eines Autors aus demselben Jahr werden alphabetisch sortiert und durch nachgestellten Buchstaben unterschieden z.B. Müller, A. (2013a). Titel...; Müller, A. (2013b). Titel...
- nur notwendig, wenn die Autoren der beiden Veröffentlichungen tatsächlich identisch sind
- **WICHTIG:** Bei der Zitation im Text müssen die nachgestellten Buchstaben auch angegeben sein, da nur so gewährleistet ist, dass die im Text genannten Quellen eindeutig einer Publikation im Literaturverzeichnis zugeordnet werden können.
- Im Literaturverzeichnis werden - anders als beim Quellenverweis - immer alle Autoren der Publikation benannt. Nur bei Publikationen mit mehr als 20 Autoren werden lediglich die ersten 19 und der letzte benannt.

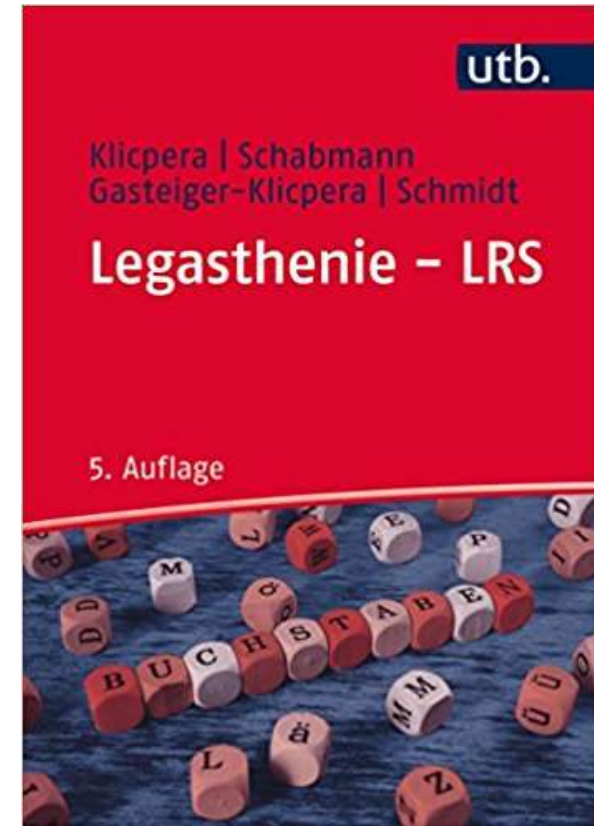




5. Literaturverzeichnis

Buch/Monographie

- **Abstrakt:** Autor, A., Autor, B., & Autor C. (Erscheinungsjahr in Klammern).
Vollständiger Titel. ggf. Angabe der Auflage. Verlag.
- **Beispiel:** Klicpera, C., Schabmann, A., Gasteiger-Klicpera, B., & Schmidt, B. (2017). Legasthenie. 5. Auflage. Reinhardt Verlag.
- **häufige Fehler:** Semikolon statt Komma; Doppelpunkt statt Punkt vor der Nennung des Titels



5. Literaturverzeichnis

Beitrag in einem Herausgeberwerk

- **Abstrakt:** Autor, A., Autor, B., & Autor, C. (Erscheinungsjahr). Vollständiger Titel des Buchbeitrags. In A. Herausgeber, B. Herausgeber (Hrsg.), Titel des Buches (Seitenangabe). Verlag.
- **Beispiel:** Kramer, J., & Lukschyk, J. (2017). Selektiver Mutismus. In M. Grohnfeldt (Hrsg.), Kompendium der akademischen Sprachtherapie und Logopädie. Band 3. Sprachentwicklungsstörungen, Redeflussstörungen, Rhinophonien (S. 254-272). Kohlhammer Verlag.



Stottern bei Jugendlichen und Erwachsenen	225
<i>Kristina Anders & Emilia Rudolf</i>	
Poltern	242
<i>Michael Schneider</i>	
Selektiver Mutismus	254
<i>Jens Kramer & Julia Lukaschik</i>	
V Rhinophonien	
Lippen-Kiefer-Gaumen-Segel-Fehlbildungen (LKGSGF)	273
<i>Sandra Neumann</i>	

5. Literaturverzeichnis

Beitrag in einem Herausgeberwerk

- **häufiger Fehler:** im Text wird auf die Herausgeber (das Herausgeberwerk) und nicht auf den Buchbeitrag verwiesen
- Wichtig: Nach „In“ folgt kein Satzzeichen
- Beachten Sie: Beim Herausgeber wird zuerst der Vorname und dann der Nachname genannt
- Wichtig: Seitenangaben vor dem Verlagsnamen in Klammern
- Wichtig: Nach (Hrsg.) kommt ein Komma und kein Punkt



5. Literaturverzeichnis

Zeitschriftenartikel

- **Abstrakt:** Autor, A., Autor, B., & Autor, C. (Erscheinungsjahr). Vollständiger Titel des Artikels. Titel der Zeitschrift, Volume(Heftnummer), Seitenzahl.
- **Beispiel:** Kirby, J.R., Pfeiffer, S., & Parilla, R. (2003). Naming speed and phonological awareness as predictors of Reading Development. Journal of Educational Psychology, 95(4), 453-464.

Journal of Educational Psychology
2003, Vol. 95, No. 3, 453-464

Copyright 2003 by the American Psychological Association
0022-0663/03/\$12.00 DOI: 10.1037/0022-0663.95.3.453

Naming Speed and Phonological Awareness as Predictors of Reading Development

John R. Kirby
Queen's University

Rauno K. Parrila
University of Alberta

Shannon L. Pfeiffer
Queen's University



5. Literaturverzeichnis

Zeitschriftenartikel

- **häufige Fehler:** Vor dem Zeitschriftentitel wird ein „In:“ eingefügt
- Statt des Volumes (Jahrgang) wird die Ausgabennummer des laufenden Jahres angegeben (Beispiel aus der vorangegangenen Folie: Heft 4 des Jahres 2003 statt Jahrgang 95)
- --> **falsche Angabe:** Kirby, J.R., Pfeiffer, S., & Parilla, R. (2003). Naming speed and phonological awareness as predictors of Reading Development. In: Journal of Educational Psychology, 2003(4), 453-464.

Journal of Educational Psychology
2003, Vol. 95, No. 3, 453-464

Copyright 2003 by the American Psychological Association
0022-0663/03/\$12.00 DOI: 10.1037/0022-0663.95.3.453

Naming Speed and Phonological Awareness as Predictors of Reading Development

John R. Kirby
Queen's University

Rauno K. Parrila
University of Alberta

Shannon L. Pfeiffer
Queen's University

5. Literaturverzeichnis

Website

- unter folgender Adresse ist folgender Text zu finden, den Sie zitieren möchten: <http://www.stottertherapieratgeber.de/allgemeines.html>
- „Angesichts dieser Begriffsproblematik ist wohl eher die Frage von Belang, was unter „Heilung von Stottern“ überhaupt zu verstehen ist?“
- **Zitation im Text:** „Angesichts dieser Begriffsproblematik ist wohl eher die Frage von Belang, was unter „Heilung von Stottern“ überhaupt zu verstehen ist“ (Scherer, 2013, Absatz 3).
- **Aufnahme ins Literaturverzeichnis:** Scherer, T. (2013). Stottertherapieratgeber. Abgerufen am 23. Januar 2015 von <http://www.stottertherapieratgeber.de/allgemeines.html>



© 2013 Stottertherapieratgeber; alle Rechte vorbehalten

Dr. rer. nat. Thorsten Scherer
Zur Eulenburg 2
31840 Hess. Oldendorf

(Thorsten Scherer, Dipl.-Chemiker im wissenschaftlichen Aussendienst)

Der Inhalt der Domain StotterTherapieRatgeber.de einschließlich all seiner ausdrückliche Zustimmung des Autors unzulässig. Dies gilt insbesondere für elektronischen Systemen.

Impressum



LUDWIG-
MAXIMILIANS-
UNIVERSITÄT
MÜNCHEN

1. Zitierstil
2. Zitationsmethoden
3. Zitierweisen
4. Häufige Fehler
5. Literaturverzeichnis
6. Übung



6. Übung

Literaturverzeichnis

Wie nehmen Sie den ersten Beitrag aus dem Herausgeberwerk von Grohnfeldt ins Literaturverzeichnis auf?



II Medizin

Anatomie und Physiologie für sprachtherapeutische Berufe	19
<i>Jochen Schindelmeiser</i>	
Hals-Nasen-Ohrenheilkunde, Phoniatrie und Pädaudiologie im Rahmen der Sprachtherapie	34
<i>Hans Werner Eichel</i>	
Neurologie für sprachtherapeutische Berufe	72
<i>Jochen Schindelmeiser</i>	

6. Übung

Zitieren

Wie zitieren Sie die hervorgehobenen Zeilen aus dem Herausgeberwerk von Grohnfeldt (s. vorangegangene Folie) im Text in Ihrer Abschlussarbeit?

Anatomie und Physiologie für sprachtherapeutische Berufe¹

Jochen Schindelmeiser

1 Grundlegendes zum Aufbau des menschlichen Körpers, zu Fortpflanzung und Entwicklung

Im Mittel besteht ein ausgewachsener menschlicher Körper aus ca. 100 Billionen Zellen, die als seine elementare Baueinheit anzusehen sind. Zwischen den Zellen befinden sich ungeformte Zwischenzellsubstanzen und geformte Substanzen; letztere bezeichnet man als Fasern. Der Forschungsbereich, der sich mit Aufbau und Funktion der Zellen beschäftigt, heißt Zytologie.

Die eigentliche Zelle ist von einer Zellmembran (z. B. auch Plasmalemma genannt) umgeben, die die Zelle nach außen umschließt, aber auch für den Stoffaustausch zwischen dem Zellinneren (Intrazellularraum) und dem umgehenden Raum (Extrazellularraum, Interzellularraum) verantwortlich ist. Der Binnenraum der Zelle wird in Zelleib (Zytoplasma) und Zellkern (Nucleus) unterteilt. Im Zytoplasma liegen die von eigenen Membranen umschlossenen Zellorganellen, die spezifische Funktionen aufweisen. Außer den Zellorganellen enthält das Zytoplasma eine Grundsubstanz (Zytosol), bestehend überwiegend aus Wasser, Salzen, Proteinen, den für die Proteinherstellung wichtigen Ribosomen sowie ggf. einigen Speicherpartikeln. Ein Zellkern befindet sich praktisch in allen menschlichen Zellen. Er enthält die

Erbsubstanz in Form von 46 DNS-Molekülen (engl. DNA), auf denen sich die Gene mit Informationen für die zelleigenen Proteine befinden. Zu bestimmten Zeiten (kurz vor und während der Zellteilung) sind die ansonsten sehr lang ausgestreckten DNS-Moleküle in einer kondensierten Form in der Zelle enthalten, die man als Chromosom bezeichnet (deshalb spricht man von 46 Chromosomen in der menschlichen Zelle, auch wenn diese als solche nur selten präsent sind).

Im Rahmen der Entwicklung des Menschen, beginnend mit der befruchteten Eizelle, ergibt sich nach zahlreichen Zellteilungen eine immer stärker zunehmende Differenzierung der entstehenden Tochterzellen zu letztlich vier großen Gruppen, die untereinander gewisse Ähnlichkeiten in Aussehen und Funktion aufweisen. Diese Zellgruppen werden Gewebe genannt, der sich damit beschäftigende Forschungszweig heißt Histologie. Die Zellen dieser Gewebe mit den von ihnen ggf. produzierten Extrazellulärsubstanzen erfüllen spezifische Funktionen im menschlichen Körper. Innerhalb dieser vier Gewebetypen ergeben sich natürlich weitere Differenzierungen der entsprechenden Zellen, je nach Lokalisation und Unterfunktion. Die vier Grundgewebe sind:

6. Übung

Literaturverzeichnis

Wie nehmen Sie den
Zeitschriftenartikel
ins Literaturverzeichnis
auf?

SCIENTIFIC STUDIES OF READING, 5(3), 239–256
Copyright © 2001, Lawrence Erlbaum Associates, Inc.

Oral Reading Fluency as an Indicator of Reading Competence: A Theoretical, Empirical, and Historical Analysis

Lynn S. Fuchs, Douglas Fuchs, and Michelle K. Hosp
Peabody College of Vanderbilt University

Joseph R. Jenkins
University of Washington

6. Übung

Literaturverzeichnis

- Wie nehmen Sie den Beitrag von **Sallat und Spreer** aus dem Herausgeberwerk von **Mayer & Ulrich** ins Literaturverzeichnis auf?
- Welche Information fehlt?

Andreas Mayer • Tanja Ulrich (Hrsg.)

Sprachtherapie mit Kindern

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <<http://dnb.d-nb.de>> abrufbar.

UTB-Band-Nr.: 8714
ISBN 978-3-8252-8714-6

© 2017 by Ernst Reinhardt, GmbH & Co KG, Verlag, München

Pragmatische Störungen

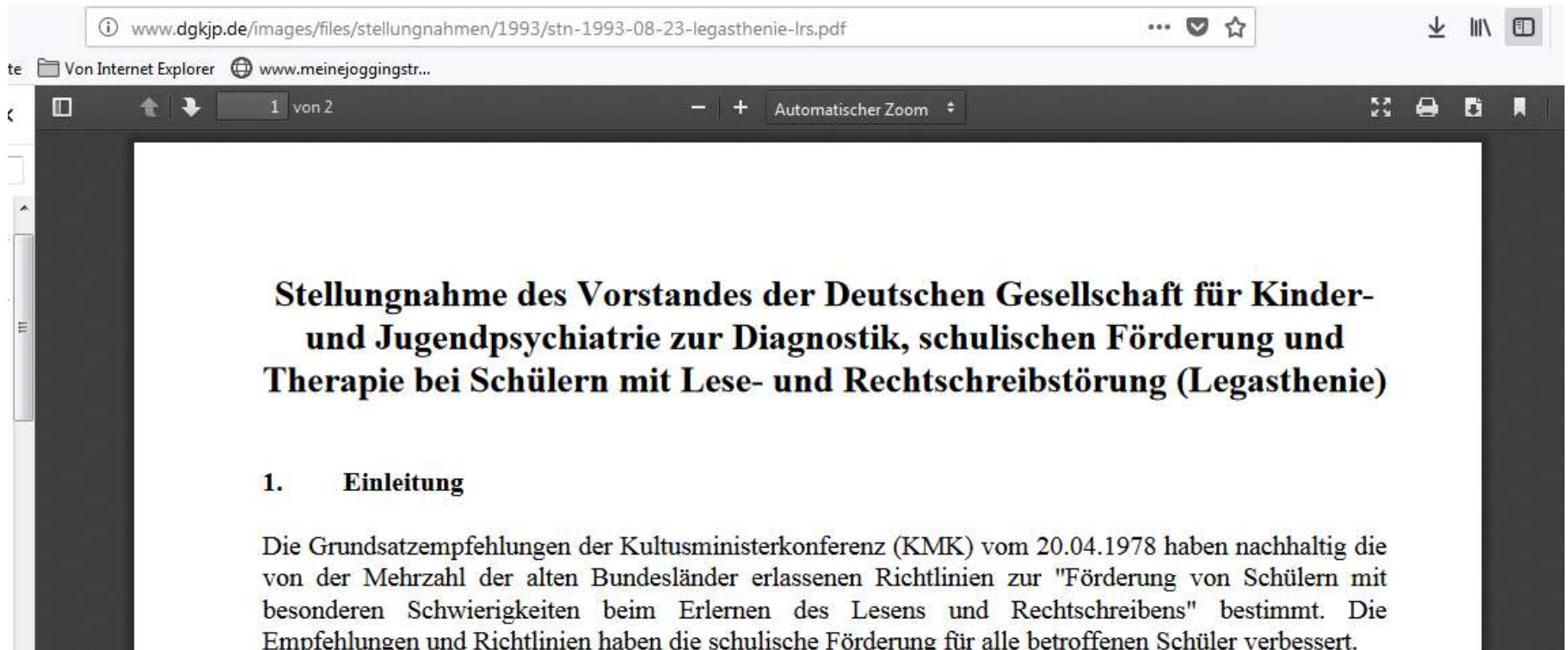
Von Stephan Sallat und Martin Spreer

1	Die Entwicklung pragmatisch-kommunikativer Fähigkeiten	227
1.1	Begriffklärung	227
1.2	Bedeutung von Basiskompetenzen	229
1.3	Entwicklung non- und paraverbalen Dimensionen	233
1.4	Entwicklung sprachlicher Dimensionen	234
2	Störungen im Erwerbsprozess – Symptomatik des Störungsbildes	242
2.1	Störungen der Entwicklungsperiode	244

6. Übung

Website

- Wie nehmen Sie diese Internetseite ins Literaturverzeichnis auf?
- Wie zitieren Sie aus dieser Seite im laufenden Text? (s. auch folgende Folie)



6. Übung

Website

www.dgkjp.de/images/files/stellungnahmen/1993/stn-1993-08-23-legasthenie-lrs.pdf

- In den besonders schweren Fällen und immer auch dann, wenn psychosoziale Begleitstörungen im Zusammenhang mit der Lese-Rechtschreibstörung aufgetreten sind, sind allgemeine schulpädagogische Hilfen durch eine zusätzliche sonderpädagogische Förderung, z.B. durch spezifisch qualifizierte "Lese- und Rechtschreiblehrer" zu ergänzen. Diese ergänzenden Maßnahmen sollten möglichst innerschulisch integriert werden.
- Darüberhinaus bedarf ein Teil der insbesondere schwer betroffenen Kinder mit dieser neuropsychiatrischen Entwicklungsstörung (gemäß ICD 10 F 81.0) einer spezifischen neuropsychiatrischen Behandlung. Die Finanzierung der Behandlung auch im Rahmen der RVO muß sichergestellt sein (analog zu den Entwicklungsstörungen der Sprache oder der Motorik, deren funktionelle Behandlungen außer Frage stehen).
- Eine Befreiung der Schüler mit LRS von der Zensur der Lese- und Rechtschreibleistungen sollte grundsätzlich bis zum Abitur möglich sein.
- Die umschriebene Störung des Lesens und Rechtschreibens darf allein kein hinreichender Grund für eine Nichtversetzung, die Einweisung in eine Sonderschule oder die Verweigerung des Übergangs in eine weiterführende Schule sein.

Würzburg, 23.08.1993

Professor Dr. A. Warnke

- 2 -

6. Übung

Lösungen

- Schindelmeiser, J. (2017). Anatomie und Physiologie für sprachtherapeutische Berufe. In M. Grohnfeldt (Hrsg.), Kompendium der akademischen Sprachtherapie und Logopädie. Band 2: Interdisziplinäre Grundlagen (S. 19-33). Kohlhammer Verlag
- Schindelmeiser (2017, S. 4)
- Fuchs, L., Fuchs, D., Hosp, M., & Jenkins, J. (2001). Oral Reading Fluency as an Indicator of Reading Competence: A Theoretical, Empirical, and Historical Analysis. *Scientific Studies of Reading*, 5(3), 239-256.
- Sallat, S., Spreer, M. (2017). Pragmatische Störungen. In A. Mayer & T. Ulrich (Hrsg.), *Sprachtherapie mit Kindern* (S.227- ???) Reinhardt.
- Zitation im Text: Warnke (1993)
- Literaturverzeichnis: Warnke, A. (1993). Stellungnahme des Vorstandes der Deutschen Gesellschaft für Kinder- und Jugendpsychiatrie zur Diagnostik, schulischen Förderung und Therapie bei Schülern mit Lese-Rechtschreibstörungen (Legasthenie). Internetquelle (s. Adresszeile auf Folie 26) (Zugriff am ...)